Illustrierter
Film-Kurier

DER SCHEINHEILIGE FLORIAN

Der scheinheilige Florian

Ein Film der Bavaria-Filmkunst

SPIELLEITUNG: JOE STÖCKEL

PRODUKTIONSLEITUNG: OTTMAR OSTERMAYR

Drehbuch: Ludwig Schmid-Wildy und Joe Stöckel in freier Bearbeitung des Volksstückes von Max Neal und Philipp Weichand / Musik: Toni Thoms / Kamera: Bruno Stephan / Bauten: Hans Sohnle, Wilh. Vorwerg, Max Seefelder / Ton: Hans Wunschel / Schnitt: Gottlieb Madl / Aufnahmeleitung: August Lautenbacher, Rudolf Kley / Regieassistenz: Adolf Schließleder / Kostümberatung: Maria Pommer-Pehl / Standphotograph: Rudolf Kel[illegible]

Darsteller

Johann Nepomuk Bacherer	Joe Stöckel
Monika, seine Tochter	Erna Fentsch
Andreas Brumbirl, Unterhändler	Josef Eichheim
Korbinian Pfaffinger, Bürgermeister	Hans Fitz
Maria Pfaffinger, seine Frau	Elise Aulinger
Emil Krüger, Versicherungsagent	Curt Vespermann
Agathe, seine Frau	Eva Tinschmann
Ferdinand Dingler, Reservist	Beppo Brem
Cenzi, Magd bei Bacherer	Janne Furch
Martl, Knecht bei Bacherer	Georg Bauer
Der Landesgerichtspräsident	Rolf Pinegger
Der Staatsanwalt	Ernst Waldow
Der Verteidiger	Adolf Gondrell
Der Gerichtsvollzieher	Alfred Pongratz
Der Gendarmeriewachtmeister	Wastl Witt
Der Nachtwächter	Wastl Witt
Lotsi, Hausknecht	Hanns Schulz
Schäfer Simmerl	Ludwig Schmid-Wildy
Staudinger, Bauer	Franz Fröhlich
Zotz, Bauer	Michl Lang
Gerichtsdiener	Heinrich Hauser
Münchener Jäger	Kaspar Sedlmeier
Schutzmann	Hans Benedikt
Wirt	Carl Schöpp
Mägde: Nanni	Maria Stadler
Mägde: Urschl	Theodolinde Müller
Mägde: Kathi	Edeltraud Schenk
Mägde: Fanny	Margot Be[illegible]
Mägde: Lisl	Elisabeth We[illegible]
Mägde: Maria	Erika [illegible]
Mägde: Roni	Wilhelmine Knoll
Mägde: Johanna	Gabriele Reißmüller
Mägde: Resi	Emmi Lautenbacher
1. Frau	Thea Aichbichler
2. Frau	Irene Kohl
3. Frau	Helma Rückert
Hiasl	Albert Janscheck
Justizwachtmeister	Georg Holl
Gemeindediener	Leopold Kerscher

Verleih für Deutschland

Bavaria - Filmkunst - Verleih

G. m. b. H.

Anno Domini 1911 — irgendwo in Bayern. Moosdenning bekommt eine neue Dampffeuerspritze. Dieses Ereignis bringt den Versicherungsagenten Krüger in Wallung. Er kennt seine Pappenheimer und weiß, daß sich — im Vertrauen auf die neue Errungenschaft — keiner im Dorf mehr versichern läßt. Und er hat recht getippt. Die Bewohner von Moosdenning haben jetzt Wichtigeres zu tun. Die Vorbereitungen anläßlich des vom Bürgermeister und Feuerwehrkommandanten Pfaffinger verfaßten Festspiels zur Spritzenweihe nehmen sie voll in Anspruch. Der Ökonom Johann Nepomuk Bacherer, der den Heiligen Florian, den Schutzpatron gegen Feuer, verkörpert, ist der Verzweiflung nahe und quält sich mit dem Erlernen seines Textes. Eine weitere Sorge bereitet ihm sein einziges Kind Monika, das den Reservisten Ferdinand Dingler heiraten will — der nichts hat — nur ein Bauernknecht ist. Unterhändler Brumbirl braucht geraume Zeit, bis er kapiert, daß sein Haus in absoluter Gefahr ist, wenn bei Ostwind das Nachbaranwesen Bacherers abbrennt — was ihm nicht unangenehm wäre, da er sich längst ein neues Häuserl wünscht. Versicherungsagent Krüger, der tüchtigste Vertreter seiner Gesellschaft, weiß sich zu helfen und die Bauern zu überzeugen, daß eine Dampfspritze wohl das Feuer bewältigt, nicht aber Hab und Gut ersetzt. Er illustriert, wie trotz aller Vorsicht und ohne direkte Schuld ein Brand entstehen kann, und erreicht, daß sich die nun Überzeugten versichern lassen. Es brennt! Und zwar im Haus des Bacherer — eigentümlicherweise während des Feuerwehrfestes, als Bacherer, als Schutzpatron und Heiliger Florian, auf der Bühne steht. Der Feueralarm stört nicht nur das Fest mit prunkvollem Weihespiel und den abenteuerlustigen Krüger in seinem Liebeswerben, sondern schreckt auch Monika und Ferdl auf, die zu gleicher Stunde Wiedersehen feiern. Trotz des gewissenhaften Einsatzes, der alle zur Brandstätte ruft, Männer und Frauen, Zuschauer und Mitspieler, ist das brennende Anwesen nicht mehr zu retten. Brandstiftung liegt nahe und bringt Bacherer schwerbelastet vor das Schwurgericht. Hätte Bacherers Tochter Monika ihren Liebhaber, den Knecht Ferdl, nicht vor dem erzürnten Vater in der Wohnstube unter dem Kanapee versteckt, käme die wahre Ursache des Brandes nie ans Licht; denn die Verdachtsmomente gegen Bacherer und Brumbirl verdichten sich immer mehr. So aber gelingt es Ferdl, Bacherers Unschuld zu bezeugen und sich Monika zu sichern, indem der Schwiegervater vor den Schranken des Gerichts erfährt, daß er auf dem besten Wege ist, Großvater zu werden.

Nr. R 5211 — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4 a
Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68 — Printed in Germany — Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig